

Schnöder Mammon ist das Zugpferd

Ebenfalls zum Artikel von Katja Peters vom 13. März „Energiewende ja, aber lieber woanders“:

Sehr geehrte Frau Peters, eine objektive Berichterstattung sieht meines Erachtens anders aus. Sie beginnen schon mit dem Sankt Florians Prinzip in der Überschrift und lassen Bortshausen als auch beteiligten Ort außen vor.

Wie sieht der persönliche Einsatz zum Klimaschutz jedes Einzelnen aus? Dies wird im Artikel nie angesprochen.

Fakten sind:

1. Der Ortsbeirat Bortshausen hat im Jahre 2013 Einwände gegen die Planung von WKA im Wald zwischen Bortshausen/Ronhausen und Wolfs- hausen erhoben und hat im

Februar 2018 in einer öffentlichen Veranstaltung sachlich und informativ über die Pläne des Projektierers, die rechtlichen Grundlagen (TRPE, Vorranggebiet) und die möglichen Folgen informiert.

2. In seiner Sitzung vom 8. August 2018 hat sich der Ortsbeirat Bortshausen gegen den Bau der WKA ausgesprochen und unterstützt das Votum der Unterzeichner der Unterschriftenliste beider Dörfer.

3. Herr Schnell hat mir persönlich 2018 auf meinen Vorwurf der unterlassenen Information „seiner Bürger“ im Vorfeld gesagt: „Hätte mich jemand gefragt, dann hätte ich es ihm gesagt“.

Jetzt im Nachhinein alles schönzureden ist eine bequeme Vorgehensweise. Wirtschaftliche Interessen, also der schnö-

de Mammon, ist doch das Zugpferd auch hier.

Man ist im Dorf nicht generell gegen den Bau der WKA, jedoch sollte dies mit Sinn und Verstand geschehen. Es ist kontraproduktiv und pervers für die Errichtung dieser über 240 Meter hohen „Industrieanlagen“ (dreimal so hoch wie die Türme der Elisabeth-Kirche) 43 000 Quadratmeter intakten Buchenwald zu roden.

Das Ergebnis vereinfachter Planungen des öffentlichen Dienstes auf Landesebene, hinter der sich jetzt die Städte wegduckten, beziehungsweise ihr Vorzeigewindkraftwerk als Alibi bauen möchten. Ganz zu schweigen, welcher Industrieschrott den Kindern und Enkeln in 15 bis 20 Jahren hinterlassen wird.

Die Stadt Marburg wirbt für

eine Bürgerbeteiligung und Mitspracherechte bei bevorstehenden Projekten. Wo ist dieses Ansinnen hier zu entdecken, nicht gegen den erklärten Willen der Bevölkerung etwas durchzudrücken wie zum Beispiel das Logistikzentrum in der Nachbargemeinde?

Ich hätte auch nichts gegen autofreie Sonntage auf allen BAB der BRD, Verbot von Billigfliegern und Kreuzfahrtschiffen! Niemand redet vom Sparen!

Es ist doch klar, dass das Wirtschaftswachstum begrenzt werden muss, oder?

Mir ist es auch egal, dass viele Grüne nicht mehr in meinem Geschäft einkaufen. Was gesagt werden muss, das muss gesagt beziehungsweise veröffentlicht werden.

Jörg Rekate,
Bortshausen